



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 061-2022
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2022.RRGR.74

Eingereicht am: 15.03.2022

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Bohnenblust (Biel/Bienne, FDP) (Sprecher/in)
Hess (Nidau, FDP)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Direktion für Inneres und Justiz
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Ungünstige Entwicklung in den Grundbuchämtern, insbesondere im GBA Seeland: Wie weiter?

Für Notare, Steuerbehörden, Gemeinden, die GVB usw. ist für einen geregelten Geschäftsverlauf eine rasche Arbeitsweise der Grundbuchämter von grosser Bedeutung. Bei Verzögerungen, die – zumindest teilweise bzw. in einzelnen Grundbuchämtern – in nicht unerheblichem Ausmass zugenommen haben, kommt es daher zu vermeidbarer Mehrarbeit bei der Beantwortung von Anfragen von unzufriedenen Klienten oder zu doppelter Arbeit infolge Falschzustellung der nicht orientierten Behörden. Zusätzliche Mehrarbeit entsteht auch bei der Abwicklung von Liegenschaftsgeschäften: Kaufvertrag Baulandparzelle, dann Folgeverträge wie Baufelder, Gemeinschaftsparzellen, Dienstbarkeiten usw. Bei später zu Recht verlangter Korrektur des Grundgeschäfts müssen diese Änderungen in die Folgegeschäfte einfließen und diese geändert werden, was bei zeitgerechter Arbeit vermieden werden könnte. Verzögerte Rechnungsstellungen haben auch negative finanzielle Folgen für die öffentliche Hand.

Der in der Herbstsession 2021 gestellten Anfrage «Grundbuchämter: ungünstige Entwicklung von Pendenzen und Verfahrensdauer» war u. a. zu entnehmen, dass die Pendenzen 2018 und 2019 einen deutlichen Sprung zeigten. Regionale Zahlen wurden damals nicht genannt, dies mit der Begründung, dass ein Quervergleich kaum möglich sei, da die hängigen Geschäfte von der Grösse des jeweiligen Amtes abhängig seien. Auf Nachfrage wurden nachträglich die Zahlen «behandelte Geschäfte» und «hängige Geschäfte» zur Verfügung gestellt.

Die nachfolgende Auflistung der vom kantonalen Grundbuchamt gelieferten Zahlen (ergänzt mit einem Zusammenzug «Total Kanton» und einer Kolonne «Verhältnis *hängig* gegenüber *behandelt* in % für 2021» und «Total Verhältnis *hängig*/behandelt in %») zeigt Folgendes:

Behandelte Geschäfte	2016	2017	2018	2019	2020	2021
GBA Bern-Mittelland	17 389	17 396	16 994	18 789	18 847	18 796
GBA Emmental-Oberaargau	10 193	10 926	11 199	11 645	11 901	12 261
GBA Seeland	8 326	8 686	8 420	8 985	7 895	8 448
GBA Berner Jura	3 290	3 966	3 542	4 216	4 290	3 741
GBA Oberland	22 906	26 253	16 705	15 594	19 378	17 188
Total Kanton	62 104	67 227	56 860	59 229	62 311	60 434

Hängige Geschäfte Ende:	2016	2017	2018	2019	2020	2021	V 2021 in %
GBA Bern-Mittelland	2 092	3 187	2 187	3 259	2 810	2 285	12 %
GBA Emmental-Oberaargau	2 005	2 746	2 957	3 734	3 901	4 497	37 %
GBA Seeland	1 081	1 578	2 150	3 124	4 647	6 137	73 %
GBA Berner Jura	285	456	430	444	491	838	22 %
GBA Oberland	6 442	1 520	2 080	4 815	3 551	4 452	26 %
Total Kanton	11 905	9 487	9 804	15 376	15 400	18 209	30 %
Total V in %	19 %	14 %	17 %	26 %	25 %	30 %	

(Quelle: Kantonales Grundbuchamt; *kursiv: Ergänzungen des Interpellanten vom 5.3.2022; V = Verhältnis «hängig» gegenüber «behandelt»*)

Auffallend ist das GBA Seeland: Seit 2016 haben sich die hängigen Fälle fast versechsfacht, und das Verhältnis für 2021 «hängig/behandelt» ergab die erschreckend hohe Zahl von 73 Prozent.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Was ist der Grund für die massive Zunahme der hängigen Geschäfte im GBA Seeland im Zeitraum 2016–2021?
2. Gibt es eine Erklärung für die grosse Differenz «hängig/behandelt» zwischen dem GBA Seeland zu den anderen GBA?
3. Was wurde bzw. was wird unternommen, damit die Pendenzen beim GBA Seeland abgebaut werden können?
4. Was wird unternommen, damit die Pendenzen bei den anderen GBA, insbesondere Emmental-Oberaargau und Oberland, abgebaut werden können?

Verteiler
– Grosser Rat